

## *Stippen an der Jagst*

Nachdem sich die Schafskälte verzogen und der Wasserstand der Jagst sich nach wiederholtem leichten gewitterbedingten Hochwasser wieder normalisiert hatte, war es an der Zeit, nach den Fischen zu schauen. Es brodelte förmlich in mir wieder die Stippe in der Hand zu halten. So entschloss ich mich für das Stippen mit der 13m Rute um Karpfen oder Brassen nachzustellen.

Ein verkürztes Familienfrühstück, danach das Auto bepackt, und ab ans Wasser.

Ausgesucht hatte ich mir einen Angelplatz knapp 50 m vom Parkplatz weg. Und da dämmert es auch schon – Mist ! Trolli vergessen. Es folgten 2 harte Wege doch die schöne Angelstelle lies die Anstrengung sofort vergessen. Ein leichtes Hinterwasser mit Strömungskante und einer kleinen Seerosenbank von etwa 3 Quadratmeter lud mich förmlich ein.



Das Gerät für die heutige Session sah folgendermaßen aus:

<b>Pole:</b>	Trabucco Dream Team XPS SL 9.50 m
<b>Elastic:</b>	Hollow 1.8 pink von JP.
<b>Hauptschnur:</b>	Trabucco T-Force 0.1485 mm
<b>Pose:</b>	4 gr. olivenförmig mit Bulkbebleiung
<b>Haken:</b>	Trabucco pro sword 2610 # 14 am 0.12er Vorfach

Hinter dem Seerosenfeld, kurz vor der Strömungskante wurde die Anfütterung vorgenommen. Die Wassertiefe betrug hier 2 m. 5 apfelsinengroße Ballen wurden ordnungsgemäß links von der Rutenspitze flussabwärts gesetzt. Das heutige Futter ist eine Eigenkreation auf Zimt-Vanille - Basis mit rotbrauner Färbung. Lose Maden, Caster und Maiskörner wurden dezent unter das Futter gehoben.

Das Fischen begann typisch – zuerst stellten sich die Kleinfische ein. Fast jeder Trieb brachte ein Fischlein, kleine Schneider und Döbel. Als ich zum Kombiköder Mais/Made wechselte, nahm prompt ein 200 gr. Rotaugen den Köder. 2 weitere Rotaugen folgten.

Danach setzte eine Beißflaute ein, obwohl ich in etwa 10 Minuten Abständen gedrückte hühnereigroße Futterbällchen nachlegte. Am Ufer gegenüber bemerkte ich das Spritzen von Kleinfischen. Haben sich auch bei mir die Räuber eingefunden oder sind die größeren Friedfische an meinem Futterplatz angekommen?

Die Strategie galt es nun zu ändern. Die kleinen Futterbällchen wurden jetzt ausschließlich mit Maiskörnern und zusätzlichen Carp Pellets (0.45 mm) präpariert. Der Haken, mit einem Maiskorn bestückt, die Spitze frei gelassen.

Der 3. Durchlauf bestätigte dann meine Vermutung. 2 zaghafte Ringe an der Pose mit einem kurzen Schieben, dann die Pose schräg unter der Wasseroberfläche verschwindend. Anhieb, Widerstand ! Sogleich setzte die 1. Flucht ein und die Rute gab „Gummi“. Da der noch Unbekannte am Haken flussabwärts parallel zum Ufer mehrmals zur Flucht ansetzte, dauerte es eine Weile bis ich das Topset abstecken konnte. Das weitere Drillgeschehen spielte sich dann zunächst in der Flussmitte ab und immer näher am Futterplatz. Nach ersten Ermüdungserscheinungen zeigte sich an der Wasseroberfläche ein schöner Spiegelkarpfen. Da ich gut erkennen konnte, dass der Haken sicher in der Oberlippe des Fisches fasste, forcierte ich den Druck um die Drillphase zu verkürzen. Mit bereits beschriebener Ausrüstung hatte ich ein sicheres Gefühl im Drill. In der Endphase gelang das Keschern im 2. Anlauf. Die Fischwaage zeigte exakt 3,2 kg an.

Was für ein schöner Fisch...



Danach war erst mal Ruhe am Platz.. Nur zögerlich setzten wieder Bisse ein. Kurz hintereinander konnte ich 2 stattliche Hasel landen, wobei der Eine mit fast 200 gr. Gewicht schon als kapital einzustufen ist. Der „Hasel“ ist seit diesem Jahr in unserem Streckenabschnitt ganzjährig geschützt.

Im weiteren Verlauf blieben Bisse auf Mais – teilweise mit Dipps aufgepeppt - gänzlich aus. Immer mehr aufkommende Kanufahrer taten ihr übriges. Diese waren freundlich und umfuhren den Angelplatz großzügig.

Sobald mit Maden/Caster mein Haken beködert wurde, nuckelten die Kleinfische.

Ein letztes Mal wurde der Haken mit einem Korn versehen, die Pose auf den Futterplatz gestellt, die Rute in den Halterungen der Sitzkiepe abgelegt. Ich begann mit dem Aufräumen diverser Gebrauchsutensilien und Versorgung der Köder als auch des restlichen Futters. Als ich mich zwischendurch umdrehte war die Pose verschwunden und es zerrte an der Rutenspitze. Die Rute aus der Halterung entnommen, ein Schwung nach oben und da zappelte es auch schon. Eine pfündige Bachforelle sorgte für einen schönen Abschluss des heutigen Tages.



Rotgetupfte Schönheit

Also werte Stippfreunde, raus ans Wasser, auch wenn es nur ein paar Stunden sind.  
Es ist endlich Hochsaison.

Richard Bachert